

Wie entsteht FASD?

Konsumierter Alkohol gelangt ungefiltert zum ungeborenen Kind, ruft auf verschiedene Weisen Fehlbildungen hervor und ist dadurch schädlich für die Organ- und Hirnentwicklung sowie für das Wachstum.

Je nach Entwicklungsphase des Embryos/ Fötus, verursacht Alkohol unterschiedliche Beeinträchtigungen.

Alkoholkonsum während der Schwangerschaft führt beim Ungeborenen zum gleichen Promille-Wert wie im Blut der Mutter. Da es den Alkohol nicht oder nur ungenügend abbauen kann, bleibt das Baby bis zu 10 Mal länger alkoholisiert als seine Mutter.

Was sind mögliche Folgen?

Alkohol ist ein Zellgift und kann Folgendes verursachen:

- Minderwuchs/Untergewicht
- Kleinköpfigkeit (Mikrozephalie)
- Gesichtsveränderungen
- Organische Schäden
- Augenfehlbildungen/Hörbehinderung
- Skelettfehlbildungen
- Geistige Entwicklungsverzögerung
- Motorische Entwicklungsverzögerungen
- Verhaltensstörungen
- Verminderte Intelligenz
- Geistige Behinderungen

Wie häufig ist FASD?

In der Schweiz kommen jährlich schätzungsweise 1700-4000 Kinder zur Welt, welche ein Fetales Alkoholsyndrom (FAS) oder eine Fetale Alkohol Spektrum Störung (FASD) aufweisen.

Statistisch muss also davon ausgegangen werden, dass in jeder Schulklasse mindestens ein Kind von FASD betroffen ist.

Damit ist FASD – verursacht durch Alkohol in der Schwangerschaft – die häufigste nicht genetisch bedingte angeborene Erkrankung mit lebenslangen Folgen und kommt doppelt so häufig vor, wie das Autismusspektrum.

Trotzdem bleibt das Thema FASD oft unerkannt und unterversorgt.

Wie kann FASD verhindert werden?

- Kein Alkohol – kein FASD: Verzicht auf Alkohol während der Schwangerschaft verhindert FASD zu 100%.
- Es gibt keine «sichere» Alkoholmenge für das ungeborene Kind: Auch gelegentlicher oder moderater Alkoholkonsum kann sich bereits negativ auswirken.
- Deshalb gilt bei Kinderwunsch oder Verhütungspanne die Empfehlung: Verzicht auf Alkohol.

Fetale Alkoholspektrumstörung FASD

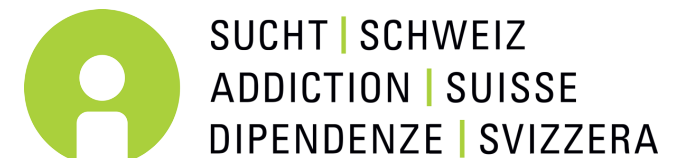
Was ist FASD?

Die Fetale Alkoholspektrumstörung bezeichnet die vorgeburtliche Schädigung eines Kindes durch Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft.

Das Spektrum (FASD) umfasst:

- **FAS** (Fetales Alkoholsyndrom): «Vollbild» der Erkrankung mit Wachstums- und Gesichtsauffälligkeiten (ca. 10-25% der Fälle)
- **pFAS** (Partielles Fetales Alkoholsyndrom): Überwiegend neurokognitive und behaviorale Auffälligkeiten
- **ARND** (Alkoholbedingte neurologische Entwicklungsstörungen): keine äusserlichen Merkmale.

FASD ist nicht heilbar und bleibt ein Leben lang bestehen.



Wie macht sich FASD bemerkbar?

Hirnorganische Beeinträchtigungen sind unsichtbar, betreffen vor allem die Exekutivfunktionen, können auch bei einem IQ im Normbereich auftreten und bringen grosse Herausforderungen mit sich.

Kinder/Teenager:

FASD zeigt sich bei jeder Person anders, allerdings tritt häufig ein stark herausforderndes Verhalten mit ähnlichen Aufmerksamkeitsdefiziten und Verhaltensproblemen wie bei AD(H)S:

- Hyperaktivität
- Aufmerksamkeitsstörung
- Impulsivität
- Erregbarkeit/Irritierbarkeit (unvorhersehbare Affektschwankungen, Wutanfälle)
- Emotionale Störungen
- Unsoziales Verhalten
- Lernstörungen (u.a. Legasthenie, Dyskalkulie)
- Wenig Verständnis für Geld/Zeit/Orientierung

Adoleszente/Erwachsene:

- Ausbildungsprobleme
- Risikoverhalten
- Grosses Risiko für Substanzkonsum/ Suchterkrankung
- Risiko für Delinquenz
- Überforderung bei Alltagsbewältigung und Administration

Über FASD Schweiz

Der Verein hat den Zweck, die Lebenssituation der Menschen mit FASD und deren Angehörigen in der Schweiz zu verbessern. Sie richtet ihre Tätigkeiten auf Menschen jeden Alters aus. Um diese Verbesserungen zu erzielen, werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Sensibilisierung für das Thema FASD
- Förderung von Wissen zu den Folgen von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft und Prävention von FASD
- Aus- und Weiterbildung für Eltern, Betroffene und Fachpersonen
- Unterstützung und Durchführung von FASD-spezifischen Projekten und Anliegen
- Förderung der Vernetzung von Betroffenen, Angehörigen, Fachpersonen und Organisationen

Partnerschaften

Sind in unterschiedlichen Formen möglich (fachliche Kooperation, gemeinsame Projekte, Öffentlichkeitsarbeit oder Wissensaustausch)

Alle Partner:innen werden ermutigt, ihre jeweiligen Stärken, Kompetenzen und Netzwerke einzubringen, um gemeinsam wirksam und nachhaltig zu handeln.



FASD TSAF
Schweiz Svizzera Suisse



SUCHT | SCHWEIZ
ADDICTION | SUISSE
DIPENDENZE | SVIZZERA

Weitere Informationen
und Kontakt:

www.fasd-schweiz.ch

info@fasd-schweiz.ch



© www.aeggf.de und www.fasd-netz.de

Verwendung des FASD-Logos mit freundlicher
Genehmigung der äggf